

X.

Referate. — Kleinere Mitteilungen.

Steyerthal, Armin, Hysterie und kein Ende! Offener Brief an Herrn Staatsanwalt Dr. Erich Wulffen. Halle a. S. 1911. Verlag von Carl Marhold.

Gegen die Auffassung der hysterischen Verbrecherin, wie sie vom Staatsanwalt Wulffen vertreten wird, wendet sich vorliegende allgemeinverständlich abgefasste Schrift, die sich in Form eines offenen Briefes an den Kriminalisten richtet. Nach Steyerthal ist die Frau von Natur in geringem Grade schwach-sinnig. Dieser Schwachsinn ist künstlich durch falsche, ungerechte Bevormundung herangezüchtet. Das ist zu berücksichtigen, wenn man eindringen will in das innerste Triebleben der „hysterischen Verbrecherin“. S.

M. Friedmann, Ueber die Psychologie der Eifersucht. Wiesbaden 1911. Verlag von J. F. Bergmann.

Friedmann unterzieht in dieser eingehenden Studie den mächtigen Affekt der Eifersucht einer Zergliederung. Er beschäftigt sich mit der Art der Entstehung der Eifersucht und ihrer psychologischen Grundlage, weist in einem besonderen Abschnitte auf ihre Wirkungen und Aeusserungen hin und behandelt die krankhafte Eifersucht. Hauptwert legt er auf die psychologische Erforschung des Affektes im normalen Seelenleben, wie er uns im Familienleben als erotische Eifersucht, in der Berufsarbeit und im öffentlichen Leben als Konkurrenzgefühl oder „Strebeungseifersucht“ entgegentritt. Das Element oder der Vorgang, der jedesmal sich vorfindet, ist ein Gefühl unruhiger Erregung beim Anblicke eines Konkurrenten und ein Impuls, diesen zu verdrängen. Es macht sich in uns ein „Mitschwingen von Aktionsimpulsen“ geltend, wir möchten an Stelle des anderen stehen und wünschen ihn zu verdrängen. Der eifernde Verdrängungs-impuls treibt zum Handeln. Die anregende Abhandlung sei der Lektüre empfohlen. S.

Müller, A. Der muskuläre Kopfschmerz. Mit 5 Abbild. Leipzig 1911. Verlag von F. C. W. Vogel.

Nach Müller ist der muskuläre Kopfschmerz ein versteckter, „larvierter“ Rheumatismus des Halses und Nackens. Bei der Untersuchung der Stränge ist darauf zu achten, dass die Haut genügend schlüpfrig ist, dass die Muskulatur möglichst erschlafft ist. Massage ist von hervorragendem Nutzen. S.

Rosenfeld, M., Der vestibuläre Nystagmus und seine Bedeutung für die neurologische und psychiatrische Diagnostik. Berlin 1911. Verlag von Julius Springer.

Es ist verdienstlich von Rosenfeld, dass er in der vorliegenden Schrift die Resultate von experimentellen und klinischen Untersuchungen über den vestibulären Nystagmus, welche in der otiatrischen, ophthalmologischen und psychiatrisch-neurologischen Literatur zerstreut sind, zusammengestellt und auf ihre diagnostische Verwertbarkeit geprüft hat. Nach eingehender Erörterung der Methodik teilt Verf. seine klinischen Beobachtungen mit über den vestibulären Nystagmus bei Bewusstseinsstörungen, Grosshirntumoren, den Tumoren im Kleinhirn, bei Idioten, multipler Sklerose, bei verschiedenen anderen Hirnerkrankungen und bei funktionellen Neurosen. Ein ausführliches Literaturverzeichnis ist der Arbeit beigegeben. S.

Aswaduwow, Christoph, Ueber die Sympathikussymptome bei der Migräne, insbesondere über die Anisokorie. Inaug.-D. Berlin 1911.

Verf. hat 13 Fälle von Migräne untersucht. In allen Fällen von Sympathikussymptomen bei Migräne fanden sich Myalgien im Sternokleidomastoideus und Kukkularis ein- oder beiderseitig. Die Migräne ist als eine Folge der Myalgien in der Kopf- und Nackenmuskulatur anzusehen, ebenso sind die begleitenden Sympathikussymptome als Folge einer Druckwirkung auf das Ganglion cerv. supr. durch die Myalgien im Sternokleidomastoideus zu betrachten. S.

Reichel, Gerhard, Zinzendorfs Frömmigkeit im Lichte der Psychoanalyse. Eine kritische Prüfung des Buches von Dr. Oskar Pfister: „Die Frömmigkeit des Grafen Ludwig von Zinzendorf“ und ein Beitrag zum Verständnis der extravaganten Lehrweise Zinzendorfs. Tübingen 1911. Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck).

Reichel verwirft in der vorliegenden Schrift sehr energisch die Pfistersche Analyse als oberflächlich und unwissenschaftlich. S.

Oskar Pfister, Zinzendorfs Frömmigkeit im Lichte Lic. Gerhard Reichels und der Psychoanalyse. Separatabdruck a. d. Schweizer theol. Zeitschr. Jahrg. 1911. H. 5 u. 6. Verlag von Aug. Frick, Zürich II. Pfister verteidigt seine Methode gegen die Vorwürfe Reichels. S.

Rank, Otto, Die Lohengrinsage. Ein Beitrag zu ihrer Motivgestaltung und Deutung. Schriften zur angewandten Seelenkunde, herausgegeben von Sigm. Freud. 13. Heft. Leipzig und Wien 1911. Verlag von Franz Deuticke.

Nach der vorliegenden psychologischen Analyse des Lohengrinmythus in seine ursprünglichen Elemente lässt sich in dem Grundschema von der geheimnisvollen Ankunft, Heirat und Abfahrt des Helden der primitive sexual-symbolische Ausdruck des ewigen Werdens, Zeugens und Vergehens erkennen. S.

Storfer, A. J., Zur Sonderstellung des Vaternordes. Eine rechtsgeschichtliche und völkerpsychologische Studie. Schriften zur angewandten Seelenkunde. 12. Heft. Leipzig u. Wien 1911. Verlag von Franz Deuticke.

Die Abhandlung enthält folgende Abschnitte: Die entwicklungsgeschichtlichen Grundlagen des Mordverbotes und seine Differenzierung; die ökonomischen und psychologischen Wurzeln des Vaternordes; das römische Paricidium; die Tiersymbolik bei Bestrafung des Vaternörders in Rom. S.

Bresler, J., Deutsche Heil- und Pflegeanstalten für Psychisch- kranke in Wort und Bild. II. Bd. Halle a. S. 1912. Verlag von Carl Marhold.

Das verdienstvolle Unternehmen Breslers, die deutschen Heil- und Pflegeanstalten für Psychischkranke in Wort und Bild den Lesern vorzuführen, findet mit dem vorliegenden Bande eine würdige Fortsetzung. Aerzte und Bau- beamte haben hier zusammengewirkt, um ein ausgezeichnetes Werk zu schaffen, welches einen guten Einblick in die Lage, den Bau und den Betrieb vieler öffentlicher und Privatanstalten gewährt. Die zahlreichen Abbildungen von Grundrissen, Plänen, Aussen- und Innenansichten verleihen dem Werk einen erhöhten Wert. Die Verlagsbuchhandlung hat für eine vornehme Ausstattung in jeder Beziehung Sorge getragen. S.

Schlöss, Heinrich, Die Irrenpflege in Oesterreich in Wort und Bild. Halle a. S. 1912. Verlag von Carl Marhold.

Schlöss hat keine Mühe gescheut, um im vorliegenden Werke ein Bild der Irrenpflege Oesterreichs und ihrer geschichtlichen Entwicklung in den einzelnen Provinzen zu bieten. Dieses reich mit Abbildungen ausgestattete Buch veranschaulicht lebhaft den hohen Stand der Irrenpflege in Oesterreich.

Im Verein mit den beiden anderen Bänden der deutschen Heil- und Pflege- anstalten bildet diese Zusammenstellung ein wertvolles Nachschlagewerk für Jeden, der sich für die Entwicklung der Irrenpflege interessiert. Die Aus- stattung ist dieselbe vorzügliche, wie bei den vorigen Bänden. S.

Bumke, Oswald, Ueber nervöse Entartung. Berlin 1912. Verlag von J. Springer.

Bumke untersucht in seiner inhaltsreichen Monographie, ob und welche Anzeichen von nervöser Entartung sich heute bei unserem Volke finden. Er versteht unter Entartung in psychiatrischem Sinne die Verschlechterung des nervösen Gesundheitszustandes, welche durch die Wirkung äusserer Faktoren oder durch die Uebertragung ungünstiger bzw. krankhafter Eigenschaften von einer Generation auf die andere oder durch das Zusammentreffen beider Fak- toren zustande kommen kann. Dabei muss berücksichtigt werden, dass eine Uebertragung erworbener Eigenschaften von einer Generation auf die andere nicht vorkommt, sondern nur eine Uebertragung krankhafter Anlagen. Bei der scheinbaren Uebertragung erworbener Eigenschaften handelt es sich meist um

Keimschädigung (Alkohol, Syphilis u. a.). Die körperlichen Entartungszeichen haben keine sehr wesentliche Bedeutung, da sie besonders bei armen, in unhygienischen Verhältnissen lebenden Menschen vorkommen, auch bei Gesunden vorhanden sein und bei Geisteskranken fehlen können.

Auf Grund seiner Untersuchungen kommt Bumke zu einem verhältnismässig günstigen Resultat: es lässt sich nicht nachweisen, dass die Geisteskrankheiten mit Ausnahme der progressiven Paralyse im allgemeinen zugenommen haben, dagegen sind die funktionellen Nervenkrankheiten häufiger geworden, die Kurve des Selbstmords und die des Verbrechens sind zu noch nie erreichter Höhe gestiegen. Trotzdem aber stehen wir nicht vor einem Verfall, denn alle wirklich nachweisbaren Degenerationerscheinungen lassen sich auf äussere, auf soziale Ursachen zurückführen, und damit ist die Möglichkeit gegeben, ihrer Herr zu werden. Psychopathie, erbliche Geistes- und Nervenkrankheiten werden voraussichtlich nicht verschwinden, aber auch nicht zunehmen, da die kranken Eigenschaften denselben Vererbungsgesetzen unterliegen, wie die gesunden, da ferner erworbene Nervosität nicht vererbbar ist. Das endliche Schicksal eines Volkes hängt nicht von den leichten Schwankungen seines nervösen Gleichgewichts, sondern von anderen Faktoren, wie z. B. dem Rückgang der Geburtenziffer, ab. Es handelt sich also hierbei um eine brutale Macht- und Quantitätsfrage. „Kein Fatum, kein unaufhaltsames, geheimnisvolles Geschick, sondern ein sichtbarer, verwundbarer Feind, das ist die nervöse Entartung.“

Runge.

Nachrichten aus dem Institut für angewandte Psychologie und psychologische Sammelforschung.

(Institut der Gesellschaft für experimentelle Psychologie.)

Kleinglienicke bei Potsdam, Wannseestr.

Ständige Ausstellung der Sammlung: Berlin N., Friedrichstr. 126.

Nr. 6.

den 1. Juni 1912.

Die in den Nachrichten Nr. 5 erwähnte Ausstellung fand in der geplanten Weise statt; sie war während einiger Tage allgemein zugänglich und wurde besonders von Lehrern sehr stark besucht. Ein Katalog der Ausstellung wird im Bericht über den 5. Kongress für experimentelle Psychologie zu finden sein.

Durch das freundliche Entgegenkommen der dem Preussischen Kultusministerium unterstehenden Deutschen Unterrichtsausstellung wurde es ermöglicht, einem von den Besuchern der Ausstellung mehrfach geäusserten Wunsche Rechnung zu tragen und die gesammelten Materialien, wenigstens zu ihrem grösseren Teile, den Interessenten dauernd zugänglich zu machen; dem Institut wurde in dem der Deutschen Unterrichtsausstellung von der Stadt Berlin zur Verfügung gestellten Lokal (Berlin, Friedrichstrasse 126) ein Raum überwiesen, in dem die Sammlungen des Instituts nunmehr wochentäglich von 4—6 Uhr nach vorheriger

Anmeldung beim Sekretär des Instituts (Telephon: Potsdam Nr. 8) besichtigt werden können.

Von seiten der Internationalen Union zur Förderung der Wissenschaft wurde angeregt, die Sammlungen von Testmaterialien usw. dahin zu erweitern, dass das Institut zu einer „Zentralstelle für psychographische Untersuchungsmittel“ (Testmaterialien, Fragebogen, Personalienbücher, psychologisch interessante Produkte und Ausdrucksformen) wird.

Wir hoffen um so mehr, dass diese Anregung auf fruchtbaren Boden fällt, als die gesammelten Materialien auf Grund der oben erwähnten Neuerung den Interessenten jetzt leichter zugänglich werden als früher.

I. A.: Die Verwaltung.
Stern. Lipmann.

Gesellschaft Deutscher Nervenärzte.

Die sechste Jahresversammlung der Gesellschaft Deutscher Nervenärzte wird am Freitag, dem 27., Sonnabend, dem 28. und Sonntag, dem 29. September 1912 in Hamburg stattfinden.

Allgemeines Programm.

Donnerstag, den 26. September.

Von abends 8 Uhr an: Begrüssung im Hotel Esplanade. Dasselbst Gelegenheit zum einfachen Abendessen. Die Damen der Teilnehmer sind willkommen.

Vorher, um 5 Uhr: Vorstandssitzung in der Wohnung von Herrn Nonne, Neuer Jungfernstieg 23.

Freitag, den 27. September.

9 Uhr: Sitzung im Hörsaal des Museums für Völkerkunde, Rotenbaumchaussee. Geschäftliche Mitteilungen. Erstes Referat mit Diskussion. Vorträge.

12¹/₂—1¹/₂ Uhr: Pause. Frühstück im Restaurant des Curio-Hauses.

1¹/₂—5 Uhr: Fortsetzung der Sitzung.

8 Uhr: Gemeinsames Festmahl im Hotel Atlantic, an der Alster. Die Damen der Teilnehmer sind willkommen (Gedeck ohne Wein 6 M.)

Sonnabend, den 28. September.

9 Uhr: Sitzung. Geschäftliches (Anträge, Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes, der Referatthemata usw). — Zweites Referat mit Diskussion. Vorträge.

12¹/₂—1¹/₂ Uhr: Frühstückspause.

1¹/₂—5 Uhr: Vorträge. Schluss der Versammlung.

Sonntag, den 29. September.

8¹/₂ Uhr: Demonstrationen im Hörsaal des Museums für Völkerkunde, Rotenbaumchaussee. Dasselbst findet auch eine Ausstellung von neurologisch interessierenden Präparaten statt.

12 Uhr: Abfahrt nach dem Hafen zur Hafenrundfahrt mit einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.

2 Uhr: Frühstück auf einem grossen Hapag-Dampfer, gegeben von der Hamburg-Amerika-Linie.

H. Oppenheim, I. Vorsitzender, Berlin, Königin Augustastrasse 28.	A. Saenger, Vorsitzend. d. Lokalkomitees, Hamburg, Alsterglaciis 11.
M. Nonne, II. Vorsitzender, Hamburg, Neuer Jungfernstieg 23.	K. Mendel, I. Schriftführer, Berlin, Luisenstrasse 21.

Wissenschaftliches Programm.

I. Referate.

- I. Die klinische Stellung der sog. genuinen Epilepsie (Referenten: Herr Redlich-Wien und Herr Binswanger-Jena).
- II. Stand der Lehre vom Sympathikus. (Referenten: Herr L. R. Müller-Augsburg und Herr Hans H. Meyer-Wien).

II. Vorträge.

1. Herr R. Bárány-Wien: Weitere Untersuchungen und Erfahrungen über die Beziehungen zwischen Vestibularapparat und Zentralnervensystem.
2. " L. Brauer-Hamburg und Herr W. Spielmeyer-Freiburg: Die klinischen und anatomischen Folgen der zerebralen Luftembolie.
3. " R. Cassirer-Berlin: Die Rolle des vegetativen Nervensystems in der Pathologie der vasomotorisch-trophischen Neurosen.
4. " H. Curschmann-Mainz: Zerebrale Syndrome der Tetanie und Calciumtherapie.
5. " L. Edinger-Frankfurt: Der tonostatische Apparat.
6. " S. Fackenheim-Cassel: Die Crotalinbehandlung der Epilepsie.
7. " O. Foerster-Breslau: Arteriosklerotische Neuritis und Radiculitis.
8. " Gregor-Leipzig und Herr P. Schilder-Leipzig: Muskelstudien mit dem Saitengalvanometer.
9. " O. Kalischer-Berlin: Ueber die Bedeutung der Dressurmethode für die Erforschung des Nervensystems.
10. " J. P. Karplus-Wien und Herr A. Kreidl-Wien: Ueber reflektorische Pupillenstarre.
11. " O. Kohnstamm-Königstein/Taunus: Ueber eine organische Ursache bei sog. hysterischer Harnverhaltung (kurze Mitteilung).
12. " R. Laudenheimer-Alsbach: Stoffwechselversuche an Epileptikern.
13. " O. Marburg-Wien: Die Lokalisation des Nystagmus.
14. " W. Mayer-Tübingen: Vergleichende Untersuchungen über den Zellreichtum der Grosshirnrinde in der Säugetierreihe.
15. " O. B. Meyer-Würzburg: a) Zur Funktion der Sympathikusendigungen in der Gefässwand. b) Neue Apparate zur Behandlung des Schreibkrampfes.
16. " G. Mingazzini-Rom: Beiträge zum Studium der Aphasie (mit Demonstrationen).

17. Herr G. Peritz-Berlin: Ueber Spasmophilie.
18. " Rosenfeld-Strassburg: Ueber das Verhalten einiger Reflexe bei Bewusstseinsstörungen.
19. " M. Rothmann-Berlin: Ueber das Zustandekommen der epileptiformen Krämpfe.
20. " Th. Rumpff-Bonn und Herr P. Horn-Bonn: Ueber den Verlauf der nervösen Erkrankungen nach Eisenbahnunfällen.
21. " P. Schilder-Leipzig: Ueber die Encephalitis periaxialis diffusa (diffuse Sklerose).
22. " Erich Schlesinger-Berlin: Ueber den Schwellenwert der Pupillenreaktion und die Reflexbreite des Fundus; Untersuchungen auf Grund einer neuen Methodik.
23. " Hermann Schlesinger-Wien: Ueber Meningitis im Senium.
24. " A. Schüller-Wien: Die Schädelveränderungen bei intrakranieller Drucksteigerung.
25. " A. Steyerthal-Kleinen (Meckl.): Verlaufseigentümlichkeiten der progressiven Paralyse.
26. " E. Stransky-Wien: Korsakowsche Psychose und Hirntumor.
27. " Thoden van Velzen-Joachimsthal (Uckerm.): Das Sehzentrum.
28. " O. Veraguth-Zürich: Neue Untersuchungen über das psychogalvanische Reflexphänomen.

III. Demonstrationen.

1. Herr Boettiger-Hamburg: Aus dem Gebiete der Hirnapoplexie.
2. " Deneke-Hamburg: Aortitis luetica bei Tabes.
3. " Fraenkel, Herr Lüttge usw.: Klinische und anatomische Demonstrationen zur Sclerosis multiplex.
4. " Nonne-Hamburg: Klinische Demonstrationen aus dem Gebiete von „Syphilis und Nervensystem“.
5. " E. Redlich-Wien: Demonstrationen zur Pathologie der Sehsphäre.
6. " Saenger-Hamburg: Demonstrationen aus dem Gebiete der Neurologie des Auges.
7. " Weygandt-Hamburg: Demonstrationen zum Kapitel des Infantilismus.

Aufruf!

Eine umfassende Weltanschauung auf Grund des Tatsachenstoffes vorzubereiten, den die Einzelwissenschaften aufgehäuft haben, und die Ansätze dazu zunächst unter den Forschern selbst zu verbreiten, ist ein immer dringenderes Bedürfnis vor allem für die Wissenschaft geworden, dann aber auch für unsere Zeit überhaupt, die dadurch erst erwerben wird, was wir besitzen.

Doch nur durch gemeinsame Arbeit vieler kann das erreicht werden. Darum rufen wir alle philosophisch interessierten Forscher, auf welchen wissenschaftlichen Gebieten sie auch betätigt sein mögen, und alle Philosophen im engeren Sinne, die zu haltbaren Lehren nur durch eindringendes Studium der

Tatsachen der Erfahrung selbst zu gelangen hoffen, zum Beitritt zu einer Gesellschaft für positivistische Philosophie auf. Sie soll den Zweck haben, alle Wissenschaften untereinander in lebendige Verbindung zu setzen, überall die vereinheitlichenden Begriffe zu entwickeln und so zu einer widerspruchsfreien Gesamtaufassung vorzudringen.

Um nähere Auskunft wende man sich an den mitunterzeichneten Herrn Dozent M. H. Baege, Friedrichshagen b. Berlin, Waldowstrasse 23.

E. Dietzgen, Fabrikbesitzer u. philos. Schrift- steller, Bensheim.	Prof. Dr. Einstein, Prag.	Prof. Dr. Forel, Yvorne.
Prof. Dr. Föppl, München.	Prof. Dr. S. Freud, Wien.	Prof. Dr. Helm, Geh. Hofrat, Dresden.
Prof. Dr. Hilbert, Geh. Reg.-Rat, Göttingen.	Prof. Dr. Jensen, Göttingen.	Prof. Dr. Jerusalem, Wien.
Prof. Dr. Kammerer, Geh. Reg.-Rat, Charlottenburg.	Prof. Dr. B. Kern, Obergeneralarzt u. Inspekteur d. II. Sanitäts-Inspektion, Berlin.	Prof. Dr. F. Klein, Geh. Reg.-Rat, Göttingen.
Prof. Dr. Lamprecht, Geh. Hofrat, Leipzig.	Prof. Dr. v. Liszt, Geh. Justizrat, Berlin.	Prof. Dr. Loeb, Rockefeller-Institute, New York.
Prof. Dr. E. Mach, Hofrat, Wien.	Prof. Dr. G. E. Müller, Geh. Reg.-Rat, Göttingen.	Dr. Müller-Lyer, München.
Josef Popper, Ingenieur, Wien.	Prof. Dr. Potonié, Kgl. Landesgeologe, Berlin.	Prof. Dr. Rhumbler, Hann.-Münden.
Prof. Dr. Ribbert, Geh. Medizinalrat, Bonn.	Prof. Dr. Roux, Geh. Medizinalrat, Halle a. S.	Prof. Dr. F. C. S. Schiller, Corpus Christi College, Oxford.
Prof. Dr. Schuppe, Geh. Reg.-Rat, Breslau.	Prof. Dr. Ritter v. Seeliger, München.	Prof. Dr. Tönnies, Kiel.
Prof. Dr. Verworn, Bonn.	Prof. Dr. Wernicke, Oberrealschuldirektor u. Privatdozent, Braunschweig.	Prof. Dr. Wiener, Geh. Hofrat, Leipzig.
	Prof. Dr. Th. Ziehen, Geh. Medizinalrat, Wiesbaden.	
M. H. Baege, Dozent d. Freien Hochschule Berlin, Friedrichshagen.		Prof. Dr. Petzoldt, Oberlehrer u. Privatdozent, Spandau.